



Spurensuche – was wurde nach 1933 aus den NaturFreunden?

HINTERGRUNDPAPIER

In der Zeit der Weimarer Republik, nach dem Ersten Weltkrieg, hatte sich die NaturFreunde-Bewegung rasch, nahezu sprunghaft entwickelt. Deutlich wird dies mit Blick auf die Entwicklung der Anzahl von Naturfreundehäusern. Im Gesamtverein (heute wäre es die NaturFreunde Internationale) gab es im Jahr 1921 insgesamt 100 Häuser, im Jahr 1925 stieg die Anzahl auf 180 Häuser, 1929 waren es bereits 320 Häuser und im Jahr 1932 schließlich 428 Häuser. Im Jahr 1933 gab es allein in Deutschland 220 Naturfreundehäuser. Der Satz von der Hauptversammlung des Reichsverbands von 1928 „Jedes Naturfreundehaus, das neu entsteht, ist ein Stück Klassenkampf“ zeugt von den zahlreichen Problemen und Schwierigkeiten, aber auch vom großen Selbstbewusstsein der NaturFreunde als Organisation der Arbeiter*innenbewegung.

Karl Renner hatte 1907 bei der Eröffnung des ersten Naturfreundehauses, dem Haus am Paddasterjoch, gesagt: „Wenn wir hinauseilen in die Natur, wenn wir wollen, was die Aufgabe der Menschheit ist, und es wird nicht nur ein ‚Berg Frei!‘ sein in unserer Zukunft, sondern ein ‚Welt frei!‘“. Diesem Ziel war die Bewegung verpflichtet, dafür standen die Mitglieder ein.

Es waren Ziele, die denen der Nazis diametral entgegenstanden. Heinrich Coblenz, Gauobmann der NaturFreunde Baden, schildert in seiner Geschichte der badischen NaturFreunde die Situation wie folgt: „In jenen Stunden des verhängnisvollen Jahres 1933, wo in Deutschland der Rückfall in mittelalterliche Zeiten eingeleitet, urteilslose Schuljungen veranlasst wurden, die Geschäftsräume der Kulturorganisation der Werktätigen ‚aufzuräumen‘ und die Vorbereitungen zu den Scheiterhaufen gegen ‚Schmutz und Schund‘ zu treffen. In den Büros der Naturfreunde in Karlsruhe holte man zu diesem Zwecke viele hunderte von Photoaufnahmen unserer Photogruppen, die diese mit viel Liebe und Sorgfalt für Ausstellungen und Wettbewerbe angefertigt hatten. Man holte Bücher und Wanderkarten, dann besonders tausende unserer Werbepostkarte ‚Der ruhende Wanderer‘, aber auch die wertvollen Mitteilungsblätter, Werbeschriften und Prospekte. Diese Siegesbeute wurde am Schloßplatz aufgeschichtet und der Scheiterhaufen mit unserm herrlichen, die Menschen und Welt verbindenden Vereinsabzeichen geschmückt. Die Begleitumstände zeigten deutlich die gegensätzlichen Weltanschauungen. Bei uns Naturfreunden planmäßige Arbeit für Völkerver-

söhnung und Völkerfrieden, während die Widersacher das Abbrennen des Scheiterhaufens mit dem Liede ‚Volk ans Gewehr‘ einleiteten.“¹

Zu der Zeit des Verbots und der Zerschlagung der NaturFreunde sagte Heinrich Coblenz: „Eine nahezu 25-jährige Arbeit zum Segen für Volk und Heimat hatte man ausgelöscht. Verlassen und verwaist waren wir Naturfreunde geworden. Geraubt hatte man uns unsere 30 Wander- und Ferienheime, damit aber auch unsere Heimat, den Schwarzwald und den Odenwald. Bitteres Weh, das sich in tiefen Hass verwandelte, zog in unsere Herzen. Der Glaube an unsere herrlichen Ideale war jedoch nicht auszulöschen. Als zartes Pflänzchen wurde er gehegt und gepflegt mit der stillen Hoffnung: ‚Wir kommen wieder!‘“²

Wie konnte dies gelingen? Wie erging es unseren Mitgliedern und vor allem auch denjenigen, die den Verband repräsentierten? Es gibt nur wenige Angaben über Verurteilungen von NaturFreund*innen. So wurden in Baden 84 Mitglieder zu 14 Jahren Konzentrationslager, über

66 Jahre Zuchthaus und 56 Jahre Gefängnis verurteilt. Von 22 Mitgliedern ist die Höhe der Strafe nicht bekannt. In Württemberg waren es 239 Mitglieder, die zu insgesamt 485 Jahren Konzentrationslager, Zuchthaus oder Gefängnis verurteilt wurden, in Hessen waren es 110, im Saarland 25, in Sachsen mehr als 200.³ Über den Alltag im Faschismus gibt es sehr verstreut viele kleine und große Geschichten, zum Beispiel darüber, dass sich Mitglieder heimlich zu Wanderungen trafen. Man versuchte den Kontakt zu halten, so dass sogar das eine oder andere Haus besucht werden konnte.

Für die **Aktionstage „90 Jahre Verbot und Verfolgung der NaturFreunde“ vom 20. März bis 2. April 2023** regen wir an, die letzten Zeitzeug*innen zu befragen, aber auch auf Spurensuche vor Ort zu gehen, zum Beispiel Stadtrundgänge auf den Spuren der NaturFreunde zu organisieren oder in Archiven zu recherchieren.

Eine Möglichkeit sind dabei auch die an vielen Orten verlegten Stolpersteine.

Einige Beispiele für Stolpersteine von NaturFreund*innen

Charlotte Eisenblätter (1903-1944)

Eisenblätter war eine mutige NaturFreundin, Arbeitersportlerin und Widerstandskämpferin. Das Naturfreundehaus in Erfurt ist nach ihr benannt.

► Stolperstein: Goebelstraße 99, Berlin-Charlottenburg⁴

Walter Rietig (1906-1942)

Rietig war Mitglied der NaturFreunde Langen und Mitglied einer Widerstandsgruppe von Opel-Beschäftigten. Nach einer Denunziation wurde er verhaftet und durch den Volksgerichts-

hof wegen „landesverräterischer Feindbegünstigung in Verbindung mit der Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens“ verurteilt. Er wurde in Berlin-Plötzensee hingerichtet.

► Stolperstein: Wolfsgartenstraße 54, Langen

Paul Junius (1901-1944)

Junius trat 1917 den NaturFreunden bei. Ende 1923 wurde er Mitglied der KPD, für die er als ehrenamtlicher Funktionär im Berliner Süden tätig war.

► Stolperstein: Rügener Straße 22, in Berlin-Gesundbrunnen

1 Coblenz: Geschichte der badischen Naturfreunde, 1948, S. 3

2 ebenda

3 Lampasiak, Bruno Klaus: Naturfreund sind heißt Mensch sein, Berlin, 2013, S.22ff

4 www.stolpersteine-berlin.de/de/goebelstrasse/99/charlotte-eisenblatter

Leopold Rückert (1881-1942)

Rückert war Mitgründer der Ortsgruppe Karlsruhe der NaturFreunde im Jahr 1909, Mitglied der SPD, Stadtverordneter in Karlsruhe, Abgeordneter im badischen Landtag und Gewerkschafter. Er wurde 1933 in „Schutzhaft“ genommen.

► Stolperstein: Ettlinger Str. 45, Karlsruhe⁵

Anna „Änne“ Kassing (1900-1945)

Kassing war seit 1927 Schriftführerin der NaturFreunde Düsseldorf-Oberbilk und Mitglied des der KPO nahestehenden Weltbühnen-Kreises. Sie engagierte sich im Internationalen Hilfsverein, der Angehörige von politisch Verfolgten unterstützte, die nicht mehr der KPD angehörten. Im Jahr 1936 wurde sie verhaftet und zu fünf Jahren Zuchthaus wegen „Vorbereitung zum Hochverrat“ verurteilt. Im Jahr 1942 wurde sie in „Schutzhaft“ genommen und anschließend in das KZ Ravensbrück überstellt.

► Stolperstein: Schinkelstr. 66, Düsseldorf⁶

Moritz Ludwig (1906-1936)

Ludwig engagierte sich bei den NaturFreunden und im Westdeutschen Arbeitersport. Er wurde verhaftet und starb nach schweren Misshandlungen im Düsseldorfer Polizeipräsidium.

► Stolperstein: Auf der Gemarkung 25, Düsseldorf⁷

Karl Ludwig Gräsele (1906-2001)

Gräsele war NaturFreund, Gewerkschafter, Mitglied der KPD sowie Mitglied im Bürgerausschuss der Stadt Mannheim. Ein erstes Mal wurde er 1933 festgehalten und in „Schutzhaft“ genommen, ein zweites Mal 1935 verhaftet und zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt. Anschließend

wurde er in das KZ Sachsenhausen überstellt. Im April 1945 wurde er zum „Todesmarsch“ bis nach Schwerin gezwungen, dort angekommen wurde er befreit.

► Stolperstein: Blütenweg 11, Mannheim-Gartenstadt

Heinrich Weber (1885-1944)

Weber war Vorsitzender der NaturFreunde Singen, Initiator des Naturfreundehauses Bodensee in Markelfingen, Mitglied der SPD und Gewerkschafter. Im Jahr 1944 wurde er verhaftet und anschließend im KZ Mauthausen ermordet.

► Stolperstein: Byk-Gulda-Str. 11, Singen

Hans Heilig (1897-1973)

Heilig war NaturFreund und Sozialdemokrat. Im Jahr 1935 wurde er verhaftet und zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt. Darauf folgte eine Überstellung in das KZ Dachau.

► Stolperstein: Hauptstr. 83, Mannheim-Feudenheim

Rudolf Welsch (1906-1981)

Welsch war NaturFreund, Mitglied der KPD sowie Mitglied im Gemeinderat. Im Jahr 1934 tauchte er unter und floh nach Prag, 1937 nach Paris. Im Jahr 1942 schloss er sich im Lager in Frankreich der Résistance an.

► Stolperstein: Hahnstr. 43, Stuttgart (gemeinsam mit seinem Bruder Hermann Welsch)

Regina Schmidt-Kühner

Mitglied des Bundesvorstands der NaturFreunde Deutschlands

5 de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Stolpersteine_in_Karlsruhe
6 de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Stolpersteine_in_Düsseldorf
7 ebenda

Impressum

Herausgeber: NaturFreunde Deutschlands · Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
(030) 29 77 32 60 · info@naturfreunde.de

V.i.S.d.P.: Maritta Strasser

Download: www.naturfreunde.de/aktionstage-90-jahre-verbot

Februar 2023